Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 48 (1991)
Heft: 11

Artikel: Herzgeräusche beim Kind : kein Grund zur Sorge
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969827

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fersen, dann die Waden, die Knie und die Oberschenkel (immer in Herzrichtung) kurz mit kaltem Wasser begiessen. Anschliessend kommen die Ellbogen und die Arme an die Reihe, dann der Unterleib, was sehr gut für die Durchblutung der Bauchhöhle und der inneren Organe ist. Am Schluss lassen Sie den Strahl kurz über Nacken, Rücken und den Rest Ihres Körpers fahren.

Dadurch werden Sie wirklich abgehärtet. Nach der Dusche reibt man sich mit einem groben Handtuch gut ab und man fühlt sich wie neu geboren. Wer einmal auf den Geschmack kommt, wird es in Zukunft am Morgen nicht mehr missen wollen. Die ganze Blutzirkulation, auch die des Kopfes wird dadurch angeregt, so dass man mit einer guten Portion Lebenslust den Tag anfängt. Für die weniger Mutigen gibt es aber auch andere, ausgezeichnete Wasseranwendungen wie Armbäder und Wassertreten.

Auch Akupunktur, Akupressur und das Trinken von guten Kräutertees, anstelle des zuerst munter und dann müde machenden Schwarztees, wird Ihnen helfen. Bei Schmerzen und Beschwerden infolge Wetterfühligkeit wird Ihr Arzt Ihnen eventuell ein gutes homöopathisches Mittel verschreiben. Wenn Sie zusätzlich auch noch dafür sorgen, dass Sie genügend Bewegung bekommen, wird die Wetterfühligkeit bestimmt nicht mehr so schlimm sein. (MLS)

Herzgeräusche beim Kind – kein Grund zur Sorge

Bei rund einem Viertel aller Kinder stellen die Ärzte Herzgeräusche fest. Die Eltern müssten sich aber keine Sorgen machen, betont die Schweizerische Stiftung für Kardiologie, ein solches Kind sei in den meisten Fällen völlig gesund. Es braucht sich nicht zu schonen und darf weiter nach Lust und Laune herumspringen.

Herzgeräusche bei Kindern kommen häufig vor. Wahrnehmbar sind solche Schwingungen durch das Hörrohr des Arztes, und wer über ein feines Gehör verfügt, vermag sogar bei fast der Hälfte der Kinder Geräusche zu entdecken. Diese verschwinden jedoch in neun von zehn Fällen nach dem vierzehnten Lebensjahr.

Eine normale Erscheinung

«Das Herzgeräusch ist keine Krankheit, sondern eine ganz normale Erscheinung», erklärt Beat Friedli, Professor für Kinderkardiologie an der Universität Genf, in einer Informationsschrift der Schweizerischen Stiftung für Kardiologie. Jedesmal, wenn das Herz Blut in den Kreislauf pumpe, entstünden solche Geräusche. «Sie können musikalisch klingen wie eine schwingende Saite oder einem Geräusch ähneln, das entsteht, wenn Luft durch halb geschlossene Lippen ausgestossen wird.»

Beim Erwachsenen treten die Geräusche nicht mehr auf. Kinder hingegen haben eine bedeutend dünnere Brustwand, so dass die Geräusche besser zu erkennen sind. Ausserdem pumpt das Kinderherz das Blut etwas schneller in die Gefässe, zugleich sind die kindlichen Gefässe enger. Vergleichbar mit dem Wasser, das durch ein schmales Bachbett oder eine enge Röhre fliesst, kommt es deshalb zu Turbulenzen des Blutflusses. Diese verursachen eine Schwingung, die als Herzgeräusch wahrgenommen wird.

Was die Intensität der Geräusche anbelangt, spielen die Menge des ausgeworfenen Blutes und dessen Geschwindigkeit eine wichtige Rolle. Wenn ein Kind Fieber hat oder herumgerannt ist, stösst das Herz eine grössere Blutmenge aus, die Geräusche werden stärker. Dies ist der Grund, weshalb ein Geräusch oft aufgedeckt wird, wenn ein Kind eine fieberhafte Erkrankung hat und vom Kinderarzt abgehört wird.

Häufig nur ein akustisches Phänomen

In mehr als 90 Prozent aller Fälle handelt es sich beim Herzgeräusch also lediglich um ein harmloses akustisches Phänomen. Hat der

Herzgeräusche sind meistens harmlos und verschwinden mit dem Erwachsenwerden.

Kinderarzt, der das Geräusch wahrnimmt, indessen Zweifel, ob dieses normal oder eventuell krankhaft ist, wird er den Herzspezialisten beiziehen. Dieser wird das Kind ebenfalls abhören und bei Verdacht auf einen Herzfehler ein Elektrokardiogramm oder ein Echokardiogramm erstellen. Beim Echokardiogramm werden Ultraschallwellen verwendet, um eine Abbildung des Herzens auf einem Bildschirm zu erhalten. Mit Hilfe dieser Technik ist es möglich, Störungen im Blutfluss zu erkennen und ein krankhaftes von einem normalen Geräusch zu unterscheiden. Diese Untersuchung ist jedoch nicht in jedem Fall notwendig.

«Sobald Gewissheit besteht, dass ein gewöhnliches Geräusch vorliegt, soll das Kind als völlig normal betrachtet und behandelt werden und jede sportliche Tätigkeit ausüben dürfen», erklärt der Herzspezialist Beat Friedli. Es ist unsinnig und der Entwicklung des Kindes abträglich, wenn die Eltern das Kind in seinen Aktivitäten einschränken. Wenn Eltern also vom Kinderarzt informiert wurden, dass das Kind ein Herzgeräusch hat, müssen sie nicht erschrecken, wenn ein anderer Arzt, der das Kind einmal notfallmässig bei einer fieberhaften Erkrankung untersucht, das Geräusch ebenfalls feststellt. Die Eltern können in diesem Fall insofern beruhigt sein, als sie wissen, dass das Geräusch nichts mit der Ursache des Fiebers zu tun hat.

Erst die Erfahrung verleiht Respekt vor der Kraft der Heilpflanzen

Seit seinem zwölften Lebensjahr beschäftigt sich der heute 62jährige Harry Selbert mit Pflanzen. Der Zufall wollte es, dass er vor einigen Jahren mit Dr. h. c. A. Vogel bekannt wurde. Harry Selbert, gebürtiger Deutscher und seit Jahrzehnten in London zuhause, übernahm dann die komplette Neuüberarbeitung der englischen Version des «Kleinen Doktors», die inzwischen auch in den Vereinigten Staaten zu einem grossen Erfolg geworden ist. Ähnlich wie Dr. h. c. A. Vogel hielt sich Harry Selbert schon in vielen Ländern auf, so mehrere Jahre in Brasilien, in den USA und Portugal. «Immer und überall interessierte mich die Pflanzenwelt», blickt er heute zurück. Zurzeit schreibt er an einem Heilpflanzen-Wörterbuch. Mit dem folgenden Artikel gibt er unserer Leserschaft einen Einblick in die Schatzkammer südamerikanischer Pflanzen.

Meine Einführung in die reichhaltige Pflanzenwelt Südamerikas kam als erlösende Hilfe, als ich an einer akuten Leber- und Gallenkolik litt. Ich habe allen Grund, mich noch lebhaft daran zu erinnern, denn wir weilten damals weit ausserhalb der Stadt Sao Paulo bei Freunden und hatten keinerlei Arzneimittel zur Hand. Was konnte ich anderes tun als stöhnen?

Die Boldoblätter erlösten mich von den Schmerzen

Aber noch ehe ich mit der Verzweiflung kämpfen musste, ging unser brasilianischer Freund in den Garten und pflückte ein paar samthaarige, olivengrüne Blätter von einem mannshohen Busch, den er Boldo nannte. Seine